

Inhalt

I. Einleitung	11
Forschungsstand	13
Nahrungsrituale als Dispositive des Erzählens	16
Auswahl der behandelten Werke	18
Überleitung: Thomas Manns tägliches Brot	19
II. Familiengeschichte aufgetischt – <i>Buddenbrooks</i>	
1. Einleitung: Die essenden Buddenbrooks	23
2. Organe	24
2.1. Zähne	25
2.2. Schlund und Speiseröhre	28
2.3. Magen	34
2.4. Zähne, Schlund, Magen – Schopenhauersche Semiotik ..	37
3. Nahrung	40
3.1. Honig – Der Code der Liebe	41
3.2. Tony Buddenbrooks Geschmacks-Konservatismus	44
3.3. Süßer Geschmack	46
3.3.1. Versüßung der Ehe	46
3.3.2. Der Tod als süße Verlockung	48
3.3.3. Süße Rivalität	54
3.4. Saurer Geschmack	55
4. Rituale	57
4.1. »Speisetempel«	57
4.2. Große Festmahlzeiten – Einweihungsmahl und Weihnachtsmahl	59
4.2.1. Salz und Brot	60
4.2.2. Die Menüs	63
4.2.3. Essen und Glück im Überfluß	71
4.3. Melancholisches Herrenmahl	72

III. Der *Zauberberg* – Physiologisierung der Nahrungsaufnahme und Persistenz des Rituals

1. Rationale des <i>Zauberbergs</i> : ein Experiment mit »Kulturgebärden«	77
2. Mahlzeiten auf dem <i>Zauberberg</i>	83
2.1. Ritualisierung und Disziplinlosigkeit im Refektorium	83
2.2. »Ewigkeitssuppe« – Das Ritual zwischen Genealogie und imaginärer Inszenierung	88
2.3. Fischgerichte – »Geistiger Orgasmus« und Verwesungsgase	92
3. Der Mummenschanz der Orgien	96
3.1. Prinz Karneval	96
3.2. Glücksbild und Blutmahl	97
3.3. Mynheer Peeperkorn und »das makabre Narrenkleid des Fin de Siècle«	100

IV. Wohl und Wehe des zivilisierten Geschmacks – Speise- und Opferrituale im Hause Potiphars

1. Einleitung	107
2. Huij und Tuij	109
2.1. Im Himmelreich des Geschmacks	109
2.2. Sättigung und Sorge	111
2.3. Das Labsal – eine Verführung der Mutterwelt	115
3. Die Mahlzeiten der Familie Potiphars	117
4. Die bitter-süße Liebe von Mut-em-enet zu Joseph	120
4.1. Mund-Symbolik	121
4.1.1. Schlangemund	121
4.1.2. Übereinstimmung von Mund und Augen	124
4.1.3. Visus – Veränderung von Mut-em-enets Augen	127
4.2. Mut-em-enets Metamorphosen	128
4.3. Das Orangenmahl – ein mänadisches Bacchanal	130
4.4. Hündin	133

V. Sinnliche Bildung und Egalisierung der Eßkultur in *Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull*

1. Einleitung	137
2. »Göttliche Jünglinge« – »Sinnliche Übersinnlichkeit«	139
3. Organe und Sinne	142
3.1. »Magenklopfen«	142
3.2. Sinne und Körper	145
3.3. »Kindergeschmack für die Süßigkeiten des Wohlstands« – Exkurs zu <i>Wälsungenblut</i>	148
3.3.1. Zwillingspaare	148
3.3.2. Die distinktive Kraft der Ästhetik – Die Schlacht am Frühstückstisch	150
3.3.3. Erlesene Süßigkeiten	154
4. Felix Krull als Fein-Schmecker	156
4.1. Feiner Gourmet	156
4.2. Süßigkeit für die Bevorzugten	158
5. Der Weg zum Weltgenießer	162
5.1. Krulls dionysische Herkunft	163
5.2. Hermes' süße Belohnungen	165
5.3. Frugale Lebenslust	168
5.4. Der gesegnete Kellner	171
5.4.1. Vom Liftboy zum Kellner	171
5.4.2. Kirche und Speisesaal	172
5.4.3. Heiland der neuen Leiblichkeit und Opfer	173
5.5. Luftiges Abendmahl	176
5.6. Allsympathie durch den Magen	177
VI. Schlußbemerkung und Ausblick	183
Danksagung	189
Literaturverzeichnis	191